

Pascal ,Lütt` Bewernek, Aonrak21

„Vision kommt durch ‚Visionsträger‘. Gott beruft und begabt Menschen und keine Organisationen.“

„Vision kommt durch Hingabe und die Bereitschaft zu dienen. Und durch das "wer im kleinen treu ist"-Programm, denn wenn Visionen Wirklichkeit werden, dann bleibt das Dienen definitiv nicht aus.“

Peter Aschoff, Alpha Deutschland, Elia-Gemeinschaft Nürnberg

„Eine Gruppe braucht Vision, um auf einem gemeinsamen Weg zu bleiben. Sonst entwickelt sie sich zur Clique (Beziehung um ihrer selbst willen) oder man verläuft sich in unterschiedliche Richtungen. Vision ist das Bild einer Zukunft, die man gemeinsam anstrebt. Und sie wird geboren im Beten, Hören, Reden und Träumen.“

Ronald Stahn

„Wir brauchen als Gemeinden Vision wenn wir sie

1.) als Ziel verstehen, ein näheres oder weiter gestecktes Ziel, auf das jeder so gut es geht versucht hinzuarbeiten. Dabei spielt es erstmal keine Rolle, wie wir dahin kommen. Wichtig ist, dass wir zuerst gemeinsam ein Ziel haben, als Basis unseres Zusammenseins. Dabei können es so scheinbar banale Ziele sein, wie die Fähigkeit zu Liebe zu steigern, oder so riesige wie Jesus so ähnlich wie möglich zu werden. Dabei sollte klar sein, das Ziel ist ein Ziel und es braucht einen mehr oder weniger langen weg, bevor dieses Ziel erreicht werden wird. Es ist sogar okay, dieses Ziel nie zu erreichen. Aber es hat die gemeinsame Richtung bestimmt, einen GEMEINSAMEN Weg der garantiert einige Punkte geliefert hat, die rückblickend als Ziele hätten dienen können.

Vergleichen würde ich diesen Teil von Vision mit den Outlines eines Ausmalbildes, das immer mehr Gestalt annimmt, aber vielleicht nie vollständig wird.“

2.) als inneres, teils sehr blumiges Bild einer Zukunft verstehen, eine eher mehr als weniger genaue Vorstellung von dem Ziel, auf das ich mich zu bewege. Emotionen + Erfahrungen liefern die Vorlage für diesen Teil und erzeugen vorgestellt Erfahrungen und Emotionen. Alles ist sehr dynamisch, veränderbar und anpassbar - wie in unseren Traumwelten. Man hat Lust was zu verändern und neu zu erschaffen, sich neue Teile auszumalen.

Bezogen auf das Ausmalbild, füllen wir hier das Bild mit Farbe und malen es innerlich ständig neu aus.

3.) NICHT als starres Ideal verstehen, das Einzelnen in der Gruppe die Möglichkeit nimmt, den Weg zum Ziel ebenfalls zu gehen, wenn sie es nötig hätten. Der Weg ist nicht das Ziel, aber eigentlich immer unumgänglich, um zu

einem Ziel zu gelangen. Schnell wird Vision zu einem Ideal, da uns Fesseln anlegt und Außerlichkeiten vor lebendigen Inhalt stellt. Dann entstehen leere verhaltenshülsen, die rein äußerlich mitteilen sollen, dass man die Vision schon erreicht hat, ob man weit, weit davon entfernt ist. Schlüsselwort hier: Ehrlichkeit und Annahme der eigenen und fremden Fehler.“

Wie bekommt eine Gruppe eine Vision?

„Ich sehe zwei (Haupt-)Wege:

1.) durch Herz-zu-Herz-Austausch mehrerer Leute, die tief empfinden, ähnliches zu wollen.

2.) ganz plump: direkt von Jesus - er ist unsere Vision schlechthin und Autor und Lieferant jeder echten und notwendigen Vision. Die Frage nach seinen Vorstellungen wird nach meinen Erfahrungen immer beantwortet werden, wenn wir auch manchmal einige Zeit brauchen, um zu verstehen und genug Mut aufzubringen, um in die gehörte/verstandene Richtung weiter zu gehen.“

Martin Dreyer, Mr. Volxbibel

„Ich denke, dass jedes Werk, jede Gemeinde, ja sogar jedes geistliche Projekt mit einer Vision begonnen hat. Gott liebt Vision, da bin ich mir sicher, er ist der größte Visionär von allen...“

Tobi Wörner, Jesus Treff Stuttgart/Beatbetrieb

Biblich betrachtet ist eine Vision ein "Gesicht" - eine visuelle Offenbarung Gottes. Das hatte ich bisher noch nicht bezüglich unserer Gemeinde.

Was ich habe, sind Wünsche und Ziele. Wünsche formuliere ich gerne ohne zeitliche Angabe und Ziele mit zeitlicher Angabe.

Unsere "Vision" im Jesustreff lautet:

Der Auftrag des Jesustreff besteht darin, Menschen,

- * die Jesus nicht kennen, zu ERREICHEN,
- * sie mit anderen Christen zu VERBINDEN,
- * ihnen zu helfen, in ihrem Glauben zu WACHSEN,
- * sie zu ermutigen, ihren Dienst zu ENTDECKEN und
- * mit ihrem ganzen Leben Gott zu EHREN.

Das was daraus als Strategie folgt, formulieren wir meistens als Wünsche für die Gemeinde. Aber insgesamt gilt: wir leben zusammen unsern Glauben und gehen als Gemeinde Schritt für Schritt voran und glauben, dass Gott uns leitet.

Storch, JF Remscheid

1. Die Vision ist ein Traum, den Gott in uns hineingelegt hat, der uns beflügelt, vorantreibt und uns auch schwere Zeiten ertragen lässt.

2. Die Vision ist die Richtung, in die wir gehen. Sie ist der Kompass, der uns den Weg weist. Die Vision ist also nicht das „gelobte Land“, in dem wir einmal sein werden, sondern eher der Polarstern, an dem wir uns orientieren.

3. Die Vision ist Gottes Auftrag an uns. Sie unterscheidet uns von allen anderen Gemeinden. Während der Missionsbefehl, der Glaube usw. uns mit anderen Gemeinden verbinden, hat Jesus diese Vision nur uns gegeben.

Christoph Schmitter, CityChurch Würzburg

Clip

Vision hat eng mit Phantasie zu tun. Mit Imagination. Vorstellungskraft. Kirche müsste die Phantasie als schöpferische Kraft wiederentdecken. Sonst sind wir in der postmodernen Zukunft absolut aufgeschmissen. Das Wörtchen "Vision" hat doch mittlerweile auch so einen anstrengenden Touch. Arbeit, Auftrag erledigen, einer fixen Idee des Pastors hinterherhecheln, all sowas schwingt glaub ich mit. Phantasie hingegen ist frei, fröhlich, macht Spaß, klingt ein wenig spielerisch und lässt Raum. Vielleicht sollten wir im Prozess der Visionsfindung überlegen, wie wir die Phantasie der Christenmenschen aktivieren könnten. Und später erst müssten die phantastischen Ideen dann visualisiert werden, um die Gruppe zu begeistern ... und dann brauchen wir die Pioniere, die konkrete Ideen haben, wie man das große Bilder der Zukunft in einen ersten realen Schritt übersetzen können, damit es nicht nur bei Luftschlössern bleibt.

Mark Reichman, Mateno Karlsruhe, Gründer Kubik Ent.

Clip